

DFG Projekt ASYS - Entwicklung und Gestaltung von Arbeitssystemen aus intra- und interorganisationaler Perspektive

Laufzeit: 2/2000 bis 2/2002

Projektleiterin: Dr. Karin Lohr

ProjektmitarbeiterInnen: Dipl. Soz. Florian Becker-Ritterspach, Dipl. Soz. Knut Lange

Problemstellung

Im Mittelpunkt des Projektvorhabens steht die Analyse der Entstehung von Gestaltungskonzepten für Arbeitssysteme in multinationalen Unternehmen. Empirisch beobachtbar sind Gestaltungskonzepte für Arbeitssysteme u.E. in der Form von Reorganisationskonzepten. Im Zusammenhang der Entstehung von Reorganisationskonzepten interessieren uns v.a. die sich herausbildenden Interaktionsformen, Diskurse und Aushandlungsprozesse auf betrieblicher und überbetrieblicher Ebene - konzernintern ebenso wie konzernextern. Dies schließt zum einen die Frage nach den am Prozeß beteiligten Akteuren bzw. dominanten Akteursgruppen und ihren kognitiven Schemata ein. Zum anderen ist aber auch relevant, auf welche Gestaltungsressourcen (Erfahrungen, Wissen), Leitbilder, Empfehlungen, Vorgaben oder auch konkrete Handlungsanweisungen die am Entstehungsprozeß beteiligten Akteure zurückgreifen oder zurückgreifen müssen. Eine unserer Kernthesen ist, daß in dem Maße wie Unternehmenseinheiten im Zuge von globalen Ressourcenreallokationen und Umstrukturierungen "organisational slack", Personal und (nicht-operative) funktionale Bereiche abbauen, nicht nur Gestaltungsressourcen abwandern, sondern auch die Fähigkeit, diese intern zu generieren, verloren gehen kann. Unternehmensteile, die interne Gestaltungsressource und deren Entstehungsvoraussetzung verloren haben, sehen sich dazu gezwungen, auf überbetriebliche Ressourcen zurückzugreifen oder diese in konzernübergreifenden Netzwerken zu generieren. Ob und auf welche überbetrieblichen Ressourcen- und Generationsmodi zurückgegriffen wird, steht u.E. in engem Zusammenhang mit den dominanten Koordinations- und Steuerungsmechanismen der Konzerne.

Untersuchungskomplexe

- Identifikation der konzernspezifischen Konfiguration und Koordinationsmechanismen sowie der strukturellen Verortung von Gestaltungsressourcen im Konzernverbund
- Identifikation der relevanten inter- und intraorganisationalen Interaktionspartner bzw. Akteure (Abteilungen, Akteursgruppen, Einzelakteure) bei der Entstehung von Gestaltungskonzepten für Arbeitssysteme
- Analyse des Charakters und der Bedeutung interaktiver Prozesse bei der konzeptionellen Gestaltung von Arbeitssystemen
- Leithypothesen
- Reorganisationsprozesse in Unternehmen und die gewachsenen Möglichkeiten des globalen Raumes führen zu einer strukturellen Neuverortung von Ressourcen und Kompetenzen, die auch Einfluß auf die Fähigkeiten zur Gestaltung von Arbeitssystemen hat. Ein zunehmender Rückgriff auf unternehmensexterne Ressourcen (auf der Ebene von Konzernzentralen, anderen Konzernbetrieben und externen Leistungsanbietern) kann erforderlich sein.
- Reorganisationskonzepte entstehen in (machtgesteuerten) interaktiven Diskursen und Aushandlungsprozessen zwischen betrieblichen Akteuren, anderen Unternehmenseinheiten, den Konzernzentralen und externen Leistungsanbietern.

- Die zu erwartende Varianz bei der Entstehung von Gestaltungskonzepten für Arbeitssysteme ist nicht allein aus unternehmensspezifischen Merkmalen zu erklären, sondern wird stark von der institutionellen Einbettung der Unternehmen, den Internationalisierungsstrategien der Konzerne, ihren spezifischen Koordinations- und Steuerungsmodi, der konzerninternen Konkurrenz sowie den korrespondierenden kognitiven Schemata und Management Einstellungen beeinflusst.

Methodisches Vorgehen

Es werden Fallstudien in multinationalen Konzernen mittels leitfadengestützter Interviews durchgeführt. Dabei sollen Konzernbereiche in Deutschland ausgewählt und sowohl das Management als auch der Betriebsrat zur Genese der Reorganisationskonzepte befragt werden. Parallel dazu sollen auch Interviews in den Konzernzentralen (zum besseren Verständnis der Konzeptentstehung) und anderen ausländischen Konzernbereichen (zwecks internationalen Vergleichs) sowie ggf. mit externen Akteuren geführt werden.